



Eröffnung mit Pomp und Prominenz

Sonderausstellung „Design & Dynastie“ lockt als Gesamtkunstwerk und mit fantastischen Exponaten

FULDA (mkf). Mit viel Glanz und adligen Gästen ist am Freitag vergangener Woche die Sonderausstellung „Design & Dynastie. 250 Jahre Hofleben Oranien-Nassau“ im Fuldaer Stadtschloss eröffnet worden. Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld war hocheifrig, neben der stellvertretenden Botschafterin der Niederlande, Willemijn Van Haften, auch eine Reihe hochrangiger Gäste aus den Niederlanden begrüßen zu dürfen.

So war die ehemalige Großhofmeisterin von Königin Beatrix und König Willem-Alexander, Martine van Loon-Labouchere, eigens angereist, ebenso wie Graf und Gräfin van Hogendorp, deren Vorfahre mit Wilhelm I. von Oranien an der Ausarbeitung der niederländischen Verfassung zusammengearbeitet hat. Zum zweiten Mal innerhalb einer Woche waren Johannes Kramer, Bürgermeister der niederländischen Partnerstadt Dokkum, sowie Tjeerd und Annemarie Jorna vom Freundschaftskomitee Dokkum-Crediton-Fulda zu Gast – „ein wunderbares Zeichen für unsere guten europäischen Verbindungen“, so der Oberbürgermeister.

Die europäische Dimension der Fuldaer Geschichte zeige sich auch in der Person Wilhelm Friedrichs von Oranien-Nassau, dessen 250. Geburtstag in diesem Jahr den Anlass für die Ausstel-



Strategisch platzierte Spiegel – wie hier im Grünen Zimmer – lenken den Blick auf Details im Raum. Begeistert zeigen sich (von links) Willemijn Van Haften, stellvertretende Botschafterin der Niederlande, Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld und Kuratorin Nicole Uniquole. Fotos: Stadt Fulda

lung bildet, betonte der Oberbürgermeister. Fürst Wilhelm Friedrich regierte von 1802 bis 1806 in Fulda, bevor er dann als Wilhelm I. erster König der Niederlande wurde. „Sein Wirken hier in Fulda war lange Zeit nicht angemessen in der Geschichtsforschung und im Geschichtsbewusstsein der

Bevölkerung präsent. Doch: Für Fulda war er der erste weltliche Fürst. Innerhalb kurzer Zeit hat er Fulda in vielfacher Hinsicht modernisiert, viel verändert und bewegt – mit Wirkung bis heute“, erklärte Wingefeld in seiner Begrüßung. Die Idee zu dieser Ausstellung sei auch der Bürgerschaftlichen Initiative zu verdanken, die durch ihr Engagement schon seit einigen Jahren Wilhelm Friedrich in den Fokus gerückt habe.

„Design & Dynastie“ geht aber über eine bloße Darstellung der Geschichte weit hinaus: „Die Konzeption und Umsetzung der Ausstellung hat die historischen Räume des Stadtschlusses grundlegend verändert. Diese Ausstellung will Geschichte und Atmosphäre nicht nur beschreiben, sondern wahrhaftig er-

lebbar machen. Die Ausstellung lädt uns alle dazu ein, das Stadtschloss komplett neu zu entdecken“, versprach der Oberbürgermeister.

Auch die stellvertretende Botschafterin der Niederlande, Willemijn Van Haften, zeigte sich begeistert: „Diese Ausstellung schafft eine wunderbare Verbindung zwischen einem deutschen Schloss und modernem niederländischen Design.“ Viele ihrer Landsleute wüssten nicht, dass ihr König Wilhelm I. zuvor als Fürst in Fulda regiert hatte. Er habe dabei hier einiges angestoßen, aber auch zahlreiche Ideen mitgenommen, die er dann in den Niederlanden umgesetzt und weiterentwickelt habe. Man könne sagen, er habe seine Rolle als Regent bereits in Fulda eingeübt.

AUSSTELLUNG

„Design & Dynastie. 250 Jahre Hofleben Oranien-Nassau“ Große Sonderausstellung vom 18. Juni bis 28. August im Stadtschloss Fulda. Öffnungszeiten: täglich (auch montags) 10 bis 18 Uhr Tickets: www.fulda2022.de

LITERARISCHES RAHMENPROGRAMM

Mit einem literarischem Rahmenprogramm zur Sonderausstellung „Design & Dynastie“ lädt das Kulturamt der Stadt Fulda zu zwei Veranstaltungen ein, die den Blick auf Literatur aus den Niederlanden lenken.

Der beliebte niederländische Schriftsteller, Journalist und Radiomoderator Mathijs Deen liest am Dienstag, 28. Juni, um 19 Uhr in der Aula der Alten Universität aus seinem aktuellen Kriminalroman „Der Holländer“.

„Neues aus den Niederlanden“ ist der Literatur-Vortrag von Prof. Dr. Jan Konst am Dienstag, 9. August, um 19 Uhr im VHS-Forum Kanzlerpalais überschrieben. Der Literaturwissenschaftler und Autor zeigt, dass die niederländische Gegenwartsliteratur viel zu bieten hat. Er skizziert wichtige Entwicklungen und gibt Empfehlungen aus dem reichen Ange-

bot der letzten Jahre. Prof. Dr. Jan Konst ist Lehrstuhlinhaber Niederländische Philologie an der FU Berlin. Der Eintritt zur Lesung und zum Vortrag ist jeweils frei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Gleichzeitig wirkt die Oranien-Ausstellung auch in den Stadtraum hinein: Acht illustrierte Info-Stelen lenken in der Fuldaer Innenstadt die Aufmerksamkeit der Passantinnen und Passanten auf das Wirken von Fuldas erstem weltlichen Herrscher. An historischen Schauplätzen – wie etwa in der nach Wilhelm von Oranien benannten Wilhelmstraße, am ehemaligen Landkrankenhaus (heute Musikschule) oder vor der ehemaligen Universität (heute Adolf-von-Dalberg-Schule) – erinnern die Außenpräsentationen an das Leben und Wirken des Fürsts aus den Niederlanden, der in Fulda so viel angestoßen und bewegt hat.

Kuratorin Nicole Uniquole ist großer Fan des Stadtschlusses: „Bei der Konzeption der Ausstellung habe ich mich durch das wunderbare Gebäude inspirieren lassen.“ Mit phantasievollen Installationen werden die vertrauten Räume neu in Szene gesetzt. So lenken strategisch platzierte Spiegel oder verspiegelte Podeste den Blick auf Deckengemälde. Selbst die Ausstellungstafeln nehmen das Design der Türen auf. Für Uniquole ist die Ausstellung im wahrsten

Sinne des Wortes ein Gesamtkunstwerk: „Hier harmonisieren historische Exponate mit modernen Designstücken, hier sehen Sie das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit zwischen dem niederländischen und dem deutschen Team.“

Und dann zitiert sie noch aus einem Brief, den Wilhelmine von Preußen, die Mutter von Wilhelm Friedrich von Oranien-Nassau, geschrieben hat: „Fulda ist fabelhaft.“



Die Journalistin und Historikerin Reinildis von Ditzhuyzen (hier beim Presserundgang) neben einem Sekretär, an dem Teile der niederländischen Verfassung geschrieben worden sind. Sie entdeckte das Stück bei der Familie von Hogendorp.



Zahlreiche Leihgaben für die Ausstellung stammen aus den Königlichen Sammlungen in Den Haag. Besonderer Dank für diese Kooperation galt daher auch der Leiterin der Königlichen Sammlungen, Claudia Hörster.



Dokkums Bürgermeister Johannes Kramer und Gattin Christina Kramer Rypkema waren bereits zum Bonifatiusfest in Fulda. Sie haben es sich aber nicht nehmen lassen, auch zur Ausstellungseröffnung zu kommen – ein wunderbares Zeichen für die engen Beziehungen zwischen Fulda und Dokkum, betonte OB Dr. Wingefeld in seinem Grußwort.



Die ehemalige Großhofmeisterin von Königin Beatrix und König Willem-Alexander, Martine van Loon-Labouchere (rechts), mit ihrem Cousin Willem van Loon (Zweiter von rechts) sowie mit Graf und Gräfin van Hogendorp. Einer ihrer Vorfahren hat zusammen mit König Wilhelm I. die niederländische Verfassung ausgearbeitet.